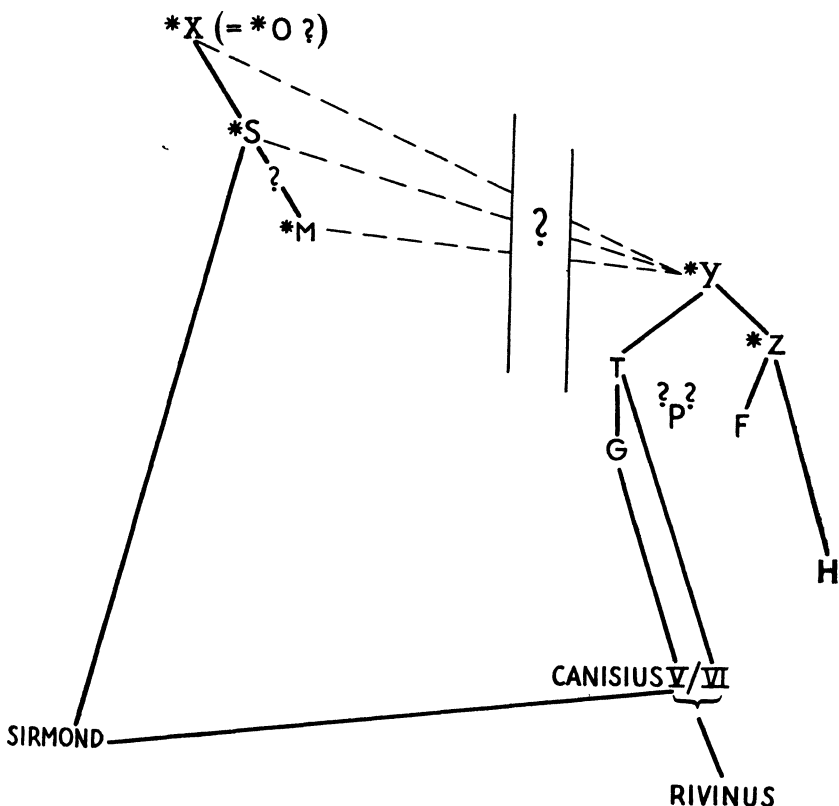




Nicht mehr zu ermitteln ist, welcher Platz in diesem Stemma einer weiteren, ehemals in Lorsch befindlichen Hs. zukommt, die einem Lorsch Bibliothekskatalog des 9. Jh. zufolge⁶⁸⁾ *Versus Theodulfi ad Moduinum et Moduinus ad Theodulfum in quaternionibus quinque* enthalten haben soll. Mit *Y oder *Z dürfte sie nicht zu identifizieren sein. Wie dem auch sei, läßt sich immerhin feststellen: mit 5 erhaltenen und mindestens 4 oder 5 heute verlorenen Hss. war dieses Gedicht neben der Bibel-Praefatio (Nr. 41) und dem in die Liturgie eingegangenen Hymnus *Gloria, laus et honor* (Nr. 69) unter den Gedichten Theodulfs hsl. am reichsten bezeugt.

Da es sich um ein Briefgedicht handelt, kann man fragen, ob unsere Hss. aus der Verfasser- oder der Empfängerüberlieferung stammen. Es wäre denkbar, daß *X die Niederschrift Theodulfs (d. h. = *O) war, *Y dagegen der an Modoin abgegangene Brief. Die Fehler in *Y wären dann schon durch Theodulf selbst erklärt, denn er sagt 72. 229 f., daß

⁶⁸⁾ Vgl. Poetae 1, 442 und M. Manitius, NA. 32 (1907) 663.